

Am 6. d. M. verschied nach einem arbeitsreichen Leben
im Alter von 76 Jahren

der Ehrenbürger unserer Stadt,
Herr Stadtrat, Geheimer Bergrat

Eduard Kleine.

Der Verstorbene war von 1876—1877 Stadtverordneter und von 1877 an ununterbrochen unbesoldetes Mitglied des Magistrats, außerdem gehörte er vielen städtischen Kommissionen und Deputationen als Mitglied und seit 1887 dem Westfälischen Provinzial-Landtag als Vertreter unserer Stadt an.

Wir beklagen den Verlust eines unserer besten und tüchtigsten Bürger. Ausgestattet mit scharfem Verstand, grosser Tatkraft, reicher Sachkenntnis, weitschauendem Blick und praktischem Verständnis für die Bedürfnisse einer grossen Gemeinde hat er in seiner langen ehrenamtlichen Tätigkeit mit nie ermüdender Arbeitsfreudigkeit unserer Stadt auf den verschiedensten Gebieten als Berater und Förderer hervorragende Dienste geleistet. Darüber hinaus hat er sich um die Entwicklung unseres Handels und unserer Industrie, insbesondere unseres Bergbaues die allergrössten Verdienste erworben; mit unserem Bergbau wird sein Name auf immer verknüpft sein.

Wir werden unserm hochverdienten Ehrenbürger, der uns allen mit seinem schlichten Wesen, seiner geraden Gesinnung, seinem rastlosen Fleiss und seiner seltenen Pflichttreue stets ein Vorbild war, ein dankbares und ehrenvolles Andenken bewahren.

Dortmund, den 7. April 1914.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Eichhoff.

Köttgen.

Tewaaag.

Pork.

In tiefem Schmerz zeigen wir hierdurch an, dass unser allverehrter Präsident, der

Herr Geheimer Bergrat und Stadtrat

Eduard Kleine

Ritter hoher Orden
Ehrenbürger der Stadt Dortmund

in seinem 77. Lebensjahre gestern sanft entschlafen ist.

Herr Geheimrat Kleine gehörte der Handelskammer 26 Jahre als Mitglied an; er wurde 1900 ihr stellvertretender Präsident, 1906 ihr Präsident.

Wir verlieren in dem Entschlafenen ein arbeitsfreudiges wie einflussreiches Mitglied und einen umsichtigen Leiter, der in unermüdlichem Schaffen seine reichen Erfahrungen, seine scharfe Urteilskraft und sein vielseitiges Wissen in unseren Dienst gestellt hat. Den Mitgliedern unserer Kammer war er ein liebenswürdiger Kollege und Freund, den Beamten ein wohlwollender Vorgesetzter.

Wir beklagen in dem Heimzuge unseres Präsidenten zugleich den Verlust eines Mannes, der unermüdlich an dem materiellen und geistigen Aufschwung des Handels und der Industrie unseres Bezirks und damit des ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit ausserordentlichem Erfolg mitgearbeitet hat.

Die Gestalt des Herrn Geheimrat Kleine in seiner ganzen Grösse, Festigkeit und Schlichtheit wird unvergesslich bleiben, solange zwischen Ruhr und Lippe Kohle gefördert und Eisen gereckt wird.

Dortmund, den 7. April 1914.

Die Handelskammer

Der Vize-Präsident
Köster

Der Syndikus
Dr. Martens.

Königl. Kommerzienrat.

Gottesdienst in der Synagoge.

am 10. April, abends 7 Uhr, Einsegnung.

am 11. April, morgens 9 Uhr. Predigt.

am 12. April, morgens 9 Uhr, Schrift.

Bekanntmachung.

Am 16. Dezember 1882 zu Dülmen geborene Frau Wollschlaeger hat seine hier wohnende Frau verlassen, sodass dieselbe aus öffentlichen Armenunterstützung befreit werden muss. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittlungsfalle bitten wir um Mitteilung an unser Büro III B/P 42.

Dortmund, den 30. März 1914.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Städt. kfm. Unterrichtsanstalten

Hiltropwall 19 Dortmund Telefon 8111

Anmeldungen für Ostern

1. Höhere Handelsschule: Dauer 1 Jahr Abt. Schüler und Abt. Schülerinnen.

2. Handelsschule: a) Dauer 1 Jahr Abt. Schüler und Abt. Schülerinnen; b) Dauer 2 Jahre Abt. nur für Schülerinnen.

3. Volkshochschule: a) Jahreskurse für männl. und weibl. Angestellte; b) Tageskurse für Erwachsene; c) Jahreskurse für Lehrlinge mit einj. Zeugnis.

4. Nachschulkurse für Stenographie und Maschinenschreiben, Mädchen (Stenotypisten)/Tagesunterricht. Alles Nähere ist aus den Prospekten und Anmeldeformularen ersichtlich. Mündliche Auskunft erteilt (täglich 12—1 Uhr Hiltropwall 19).

Dr. E. May, Direktor.

2815

Gestern abend entschlief nach kurzem Kranksein

Herr Geheimer Bergrat Eduard Kleine

in Dortmund.

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1904 unserem Aufsichtsrat als Mitglied an und hat während dieser Zeit die Interessen unserer Bank stets mit regstem Eifer wahrgenommen. Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, der uns mit umfassenden Wissen und seinen vielseitigen Erfahrungen stets treu zur Seite stand.

Wir bedauern seinen Heimgang aufs Tiefste. Seine seltene Pflichttreue verbunden mit persönlicher Liebenswürdigkeit werden ihm ein dauerndes Andenken bei uns sichern.

Barmen, den 7. April 1914.

Der Aufsichtsrat und die Direktion des Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Heute abend entschlief sanft und schmerzlos mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Herr Geheimer Bergrat

Eduard Kleine

im 77. Lebensjahre.

Mathilde Kleine geb. Hueck

Bergwerksdirektor Eugen Kleine

Helene Kleine geb. Schmieding

Landgerichtsrat Paul Kleine

Margarethe Kleine geb. Flach

Bergwerksdirektor Emil Stens

Elisabeth Stens geb. Kleine

Amtsrichter Max Kleine

Emmy Kleine geb. Tewaag.

Dortmund, Mülheim-Ruhr, Emden, 6. April 1914.

Die Beisetzung findet statt Freitag, den 10. April, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause, Ostwall 60, aus. Andacht daselbst eine halbe Stunde vorher.

Durch das heute erfolgte Ableben des
Geheimen Bergrats, Stadtrats

Herrn Eduard Kleine

Ehrenbürger der Stadt Dortmund

hat auch unsere Gesellschaft einen schweren Verlust erlitten.

Wenn auch der Verbliebene erst seit kurzem dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens angehörte, so hat er doch an dessen Entwicklung stets regen Anteil genommen und demselben durch sein klares Urteil und seinen auf reiche Lebenserfahrung gestützten wertvollen Rat große Dienste geleistet.

Wir betrauern aufrichtig den Heimgang dieses von uns hochgeschätzten Mannes und werden demselben ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Dortmund, den 6. April 1914.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Dortmunder Hansa-Brauerei,
Aktiengesellschaft.

Bekanntmachung.

Der am 17. Mai 1886 zu Götting geborene Monteur Peter Beder hat seine hier, Nordmarkt 15 wohnende Familie verlassen, sodass dieselbe aus öffentlichen Armenunterstützung befreit werden muss. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittlungsfalle bitten wir um Mitteilung an unser Büro III A/B 688.

Dortmund, den 31. März 1914.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Unverheirat. Reichsbankbeamter sucht zum 1. Juli oder früher 2-3 möbl. Zimmer mit oder ohne Aufwart. Off. J. K. 29 Hauptpostlagernd.

Herrschaffliche 6 Zimmer-Wohnung Neuer Graben 78 I u. II. 23 I per sofort zu vermieten. Näheres Neuer Graben 75 part.

Kleine Anzeigen

Stellengesuche
Stellenangebote
Mietgesuche
Vermietungen
An- und Verkäufe
Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe
Geld-Gesuche
Geld-Angebote

finden
wirksame
Verbreitung
durch das
„Dortmunder
Tageblatt.“

Achtung!
Versende per Nachnahme
feinste
Molkerei-Tafel-Butter
per Pfd. 1.20 Mk., feinsten
Teller Vollfett-Käse
per Pfd. 70 Pfg.
E. Kämmerling, Neukirch Ostpr.

Stütze,
Kübel, d. womögl. 1 Stk. hoch,
etwas Hausarbeit tut und nützen
kann, für gute dauernde Stell.
Nach vorhanden. Frau Prof.
Wilms, Saarbrücken,
L. A. Triller 9.

Stütze
die hoch sein und sämtl. Haus-
arbeit übernimmt, für kleinen
Haushalt (2 Personen 1 Kind)
geh. 100 und 150 Mark vor-
handen.
Frau Treisart Glatz, Hild.

Mädchen jeder Art
erhalten in
Berlin-Lichterfelde (schön-
ster Villenort) gute Stellung
in besten Herrschafts-Häu-
sern durch
Clara Bielecke,
gewerbemässige Stellen-
vermittlerin, Berlin-Lichter-
felde, Parallelnr. 8.

Köchin,
die kleinere Hausarbeit mit über-
nimmt, gesucht. Offert. nach
Johann 15, Hiltropwall, (Bef.
glen). Preisporto 20 Pfg.

Möbl. Wohnung, 2. Etage
5 Räume
zum 1. Juli zu vermieten.
Weissenburgerstr. 86, part.

Herrschaffliche 1. Etage,
5 Räume mit Bad, zum 1.
Juli zu vermieten. Näheres
Neuer Graben 88, part.

3 u. 4 Zimmer-
Wohnung der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet, a. 1. Juli zu verm.
Neuer Graben 81, p.

1. Etage
6 Räume, Dresdenerstr. 61,
per Juli zu vermieten.
Näheres, Weissenburgerstr. 28.

Herrschaffliche 1. Etage,
4 große Zimmer, Küche, Bade-
raum und Kellerräume nebst Bad-
bad an kleine ruhige Familie p.
1. Juli zu vermieten. Preis
800 Mark. Näheres
Hiltropwall 89, 11.

Vergnügungspark „Fredenbaum“

Wieder-Eröffnung: Ostersonntag.

Weltstadt-Attraktionen

Wir haben den Alleinverkauf der „Chasallastiefel“ D. R. P.

für Dortmund übernommen.

Chasalla-Stiefel sind hervorragend elegant und geradezu sprichwörtlich bequem. Beachten Sie unsere neuen, tonangebenden Frühjahrsmodelle. Chasalla-Stiefel für die Jugend haben als naturgemässe Fussbekleidung Weltruf.

Schuhwarenhäuser F. W. Böhmer,
40 Ostenhellweg 40.



3327

Charles

Der Circus wie er sein soll!

Eröffnung am Ostersonntag
in Dortmund auf dem Schützenhof
(früher Hobertsburg)

2 Täglich, mit Ausnahme von Donnerstag,
den 16., April, Freitag, den 17. April, und Montag, den 20. April

4 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends

brillante

Vorstellungen.

Kartenvorverkauf bei Mensendieck, Cigarrenhandlung
am Markt und Burgwall.

Radrennbahn Kaiser Wilhelmtal

Ostersonntag, den 12. April,
nachmittags 3 Uhr: 3334

Grosse internationale

**Dauer- und
Flieger-Rennen.**

Fredenbaum.

Heute Mittwoch!

Grosses Konzert

der Kapelle Hubert.

Eintritt 20 Pfg.

Familienkarten frei.

NESTLE
Allbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

Olympia-

Anfang 8,10 Theater Telefon 1850

Amerikas Sensation! In London über 1000 Aufführungen!

Das Unterseeboot!

und die April-Attraktionen.

Stadttheater

Dortmund.

Mittwoch, den 8. April 1914.

8-10¹/₂ Uhr. Einheitspreis.

Das Kästchen von Heilbronn

Über sämtliche Eintritts-

karten ist bereits verfügt.

Donnerstag, den 9. April 1914.

7¹/₂-11 Uhr.

Schauspielpreise A 54

Die Hugenotten.

Von der Re-

zurück!

Dr. med. B.

Kronenbu-

Philharmonisches Or-

Dirig.: Prof. Georg

Jeden Sonntag und

Konzert

Anf. 8¹/₂ Uhr. Erste

Abonnements an d.

Charfreitag kein

» Korsetts «

Anfertigung von Korsetts im eigenen Atelier innerhalb
24 Stunden.

Direktore- und Frack-
Korsetts aus grauem u.
farbigem Dreil mit
mit Spitzen-Garnitur . . . 1.75

Direktore-Korsett
sehr lang aus beige und
grauem Dreil, mit Haltern 2.25

Extra langes
Direktore

Korsetts mit Languette in beige,
blau, lila mit Strumpfhalter 4.75

Mein Reklame-Korsett

extra lang, blau, rosa und
lila Broché, u. beige Dreil
rostsihere Einlagen, mit
2 Paar Haltern 6.25



Korsettwäsche, Reparaturen schnell und
billig. Auswahlendungen bereitwilligst.

Korsetthaus

Olga Meyer

Dortmund

Hansastr. 33

Fernruf 1672

Wanne

Bahnhofstr. 42

Fernruf 837

Lieferung sämtl. Drucksachen schnell und billig die Buchdruckerei d. Dortmunder Tageblatt.

Nr. 83.

Wa

Schul-Anz

hochgeschlossen

ganz solide, dauer

7.00

Schlupfblu

in blau Kammg

12.00

Prinz He

mit und ohne

15.00

Norfolk-A

für das Alter v

Form, in moder

16.00

Jünglings

ein- und zweif

Stoffen

25.00

Anzüge f

schöne kleidsam

Stoffe in allen

30 00 2

auf

Lu

Das Geheimni

Roman von

„So etwas kann schne

„Möglich, doch bei

„Nur mehr als die reize

„Der Freiherr erhob sic

„Nun, so will ich Dich

„Freud.“ sagte er freunde

„Über, Papa, ich bitte

„Schon gut, schon gu

„Nun war Richard

„an seinem Arbeitstisch

„nach langer Zeit Graf

„hoffen, während sein Vat

„in seine Gemächer sic

„gehen von und zu Wa

„wie die seinem Hanfe gu

„als Herr von Thalb

„Reisat seiner Unterred

„nicht im mindesten

„füllen über die Ruhe,

„Wichtiges erbrachten Ge

15.

„Was ist das mit T

„mehr so heiter wie son

„Reizende, sondern aus

„sagte Richard, dem Frei

„schen Züge blühend.

„Was soll denn mit

„da etwas ein —“

„Du weisst recht gut

„etwas einbilde. Wenn i

„Du es wirklich und das

„Richard wies mit der H

„dem Gemälde hin —“

„Wahrscheinlich gemacht hat

„Dann?“

— dann Dich dem Mädchen zu nähern und — was Dir ja nicht allzuschwer werden dürfte — zu trachten, ihre Gegenliebe zu erringen. Ob — wie Du glaubst, — diese Liebe Dir ein Ansporn zu erfolgreichen Schaffen sein wird, muß sich Dir auf diese Weise gleichfalls ehestens offenbaren.“

„Ich danke Dir herzlich für Deine Freundesworte!“

„Und Du wirst, wenn Du danach handelst, gewiß nicht schlecht fahren. Jetzt aber —“ damit erhob sich Richard — „laß Deine Pinsel und Farben und komm mit mir. Der Tag ist zu herrlich, als daß wir ihn nicht im Freien genießen sollten.“ —

Kurt Volkmar war ein sehr ernst zu nehmender, ehrlich strebender Mensch und, wenn er bis heute noch keinen kienenswerten Erfolg zu verzeichnen hatte, so hatte er dies nach dem Urtheil seiner Freunde wohl nur seiner allgrogen Bescheidenheit zuzuschreiben, die ihm verbot, sich irgendwie vorzudrängen oder Kessime zu machen. 217

Schadenersatzpflicht wegen fahrlässigen Abbiehens von Ketten.

Das Abbiehen von Feuerwerk ist ein beliebtes Vergnügen. Leider wird dabei aber nicht immer die gebotene Vorsicht gegenüber den in der Nähe befindlichen Aufschauern beobachtet, so daß Unfälle nicht zu den Seltenheiten gehören. Die Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt kann für denjenigen, der Feuerwerkskörper abbrennt, mitunter zu recht empfindlichen Vermögensschäden führen. Zur Warnung diene in dieser Beziehung die folgende Reichsgerichtsentscheidung:

Bei der Feier des Amtsjubiläums des Ehrenamannes W. in Lütgendorfmünd am 31. März 1911 ließ der Sohn des Amtsvorstehers S., ein Student, einige Ketten aufsteigen, und zwar von der Veranda der Amtswohnung seines Vaters aus. Dabei waren der gezeigte Bruder des Studenten und sein im gleichen Alter befindlicher Spielfreund, der Sohn des Lehrers K. in Lütgendorfmünd, zugegen. Eine der Ketten flog dem kleinen K. in das rechte Auge und zerbrach dessen Sehtrakt. Der Vater des unglücklichen Jungen erhob für diesen gegen den Studenten eine Klage auf Schadenersatz.

Landgericht Dortmund und Oberlandesgericht Hamm haben den Beklagten verurteilt, dem Kläger allen durch die Verletzung entstandenen Schaden zu ersetzen. Das Reichsgericht hat diese Beurteilung bestätigt und die Revision des Beklagten zurückgewiesen. In seinen Entscheidungsgründen führt das Reichsgericht aus: Das Verschulden des Beklagten ist vom Oberlandesgericht bedenkenfrei festgestellt worden. Der Schaden war von dem Lieferanten eine Gebrauchsanweisung beigegeben, nach der das mit dem eigentlichen Feuerwerkskörper verbundene Stäbchen in zwei an einem aufrechten Ständer aufhängen sollte, was der Beklagte nicht tat. Die Gebrauchsanweisung hat der Beklagte gelesen, aber nicht befolgt. Er hat die Kette an ein festes Brett gesteckt, an dem sich eine Kette und 1 bis 2 Zentimeter von dieser entfernt ein Nagel befanden, und so die Kette in einer bestimmten Richtung zu geben, wenn sich das Stäbchen zwischen Kette und Nagel befand. Der Beklagte, der als Arbeiter in der Fabrik arbeitete, hat die Ursache des Unfalls gesehen. Daß eine ohne Beobachtung der üblichen Vorsichtsmaßregeln abgeschossene Kette Menschen gefährden konnte, war aber eine so naheliegende Möglichkeit, daß ihre Nichtberücksichtigung eine erhebliche Fahrlässigkeit des Beklagten enthielt. Er ist daher dem Kläger gemäß § 823 Abs. 1 B. G. B. schadenersatzpflichtig. (Urteil vom 2. Februar 1914.)

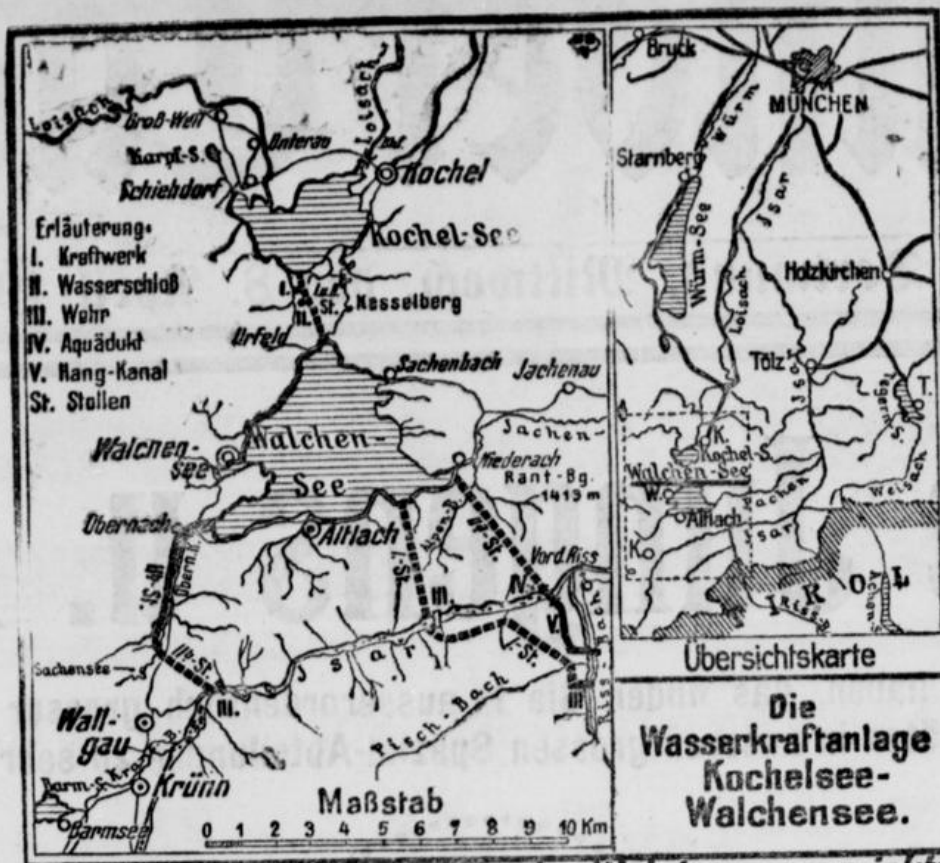
Die Epirotenfrage und die Mächte.

Berlin, 7. April. Es wird bestätigt, daß in der epirotischen Frage Erklärungen einzelner Großmächte über eine der beiden Mächtegruppen vorläufig nicht beabsichtigt sind. Die Mächte des Dreierbundes sollen ihre Anschauungen in einem Entwurf niedergelegt haben, dessen Fortschritt jetzt endgültig festgestellt wird. Von diesem Entwurf werden die Dreierbündelmächte Kenntnis erhalten, und man kann erwarten, daß eine Verständigung zwischen den beiden Mächtegruppen sich erzielen läßt. Die Großmächte würden dann ihre Erklärungen im Einvernehmen und gemeinsam abgeben. Der Inhalt der Erklärungen würde gleichartig sein, auch wenn die Form nicht völlig gleichförmig sein sollte.

Durazzo, 7. April. Die an dem Ausbruch von Koriza beteiligten Epiroten haben sich den albanischen Behörden vollständig unterworfen. Sie wurden entwaffnet und zum Teil ins Gefängnis geworfen. Der Metropolit von Koriza, der, wie die Untersuchung ergab, als Urheber des Aufstands fungierte, wurde verhaftet. Albanische Gendarmen kämpften gestern in der Nähe von Koriza gegen 800 epirotische Soldaten, die drei Maschinengewehre hatten. Sechs Soldaten wurden gefangen, die übrigen fliehen mehrere Tage zurück und ergreifen die Flucht. Wie verlautet, beabsichtigt die albanische Regierung 20 000 Mann auf Kriegsfuß zu stellen, um die epirotische Frage einer baldigen günstigen Lösung entgegenzuführen.

Ein gesundes Frühstück soll uns vor Beginn der Arbeit stärken und erfrischen. Wer schon frühmorgens den leeren Magen mit herz- und nährstoffreichen Genußmitteln füllt, der absolviert seinen Tag leicht. Man ist ihm erst einige Tage zum Frühstück getrunken, so wird man seinen wohlkulturellen Einfluß deutlich bemerken. Dabei spart man noch Geld, denn Rathreiners Walztafel ist sehr billig.

Das Walchenseeprojekt.



Zum bevorstehenden Ausbau des Walchenseeprojekts.

Der vielbesprochene gewaltige Plan einer Ausnähung der aus dem Walchensee, dem bekanntesten Gewässer in den bayerischen Alpen, zu gewinnenden Wasserkraften nähert sich seiner Verwirklichung. Der Finanzminister der bayerischen Kammer der Abgeordneten nahm jetzt die Regierungsvorlage betreffend den Ausbau der Walchenseekraft an. Hierfür sollen 6 Millionen Mark für die erste Rate in den außerordentlichen Haushaltsplan, 165 000 Mark für Verzinsung und Tilgung in den ordentlichen Haushaltsplan eingestellt werden.

Der Ausbau der Wasserkraftanlage Walchenseekraft ist ein in Deutschland interessierendes Vorhaben. Der Plan, die Wasserkraft des in Oberbayern gelegenen Walchensees nutzbringend zu verwerten, ist nicht neu. Der Walchensee liegt 700 Meter ü. d. M. und 194 Meter über dem Kochelsee. Seine größte Länge beträgt 7,5, seine größte Breite 5 Kilometer, seine Tiefe bis zu 196 Meter. Er ist sehr reich an Fischen, namentlich an Bachforellen, Salmen und rings von Hochwald und Vorbergen der Alpen eingeschlossen.

Der von der bayerischen Abgeordneten-Kammer

genehmigte neue Plan bezieht sich vorläufig nur auf die Ableitung des Wassers aus dem Walchensee; der sogenannte Abzug bleibt vorerst außer Betracht. Der ganze Plan der Ab- und Fernleitung ist auf Mark 31 720 000 veranschlagt. Vorerst wird der erste Abschnitt des Ausbaues in zwei Zeitabschnitten erfolgen, und zwar einmal mit Rücksicht auf die Militärbehörde, und ferner, weil der Absatz der überflüssigen elektrischen Kraft wahrscheinlich erst allmählich sein wird. Im ersten Abschnitt kommen 12 000 Pferdestärken in Betracht, deren Ausbau auf etwa 15 Millionen Mark berechnet ist. Von diesen 12 000 P.S. beansprucht die bayerische Staatsbahn 7500 P.S. für die Elektrifizierung der Linie München-Garmisch sowie für mehrere im Nahverkehr liegende Strecken. Für Abgabe an Private bleiben 4500 P.S. verfügbar.

Dem Plan, dessen Anlage und Ausdehnung unser bestehendes Karten erkennen lassen, sind viele Gegner entstanden, die eine Beeinträchtigung der landschaftlichen Schönheit infolge der Versenkung des Walchensees befürchten. Die Versenkung des Sees wird nach dem Regierungsplan übrigens höchstens 4,6 Meter betragen.

Koriza.



Ansicht von Koriza, dem Hauptziel der Rebellen im Epirus.

Bis zur Stunde ist man in Europa noch immer um das Schicksal Korizas im Unklaren. Während die Albaner behaupten, die Herren der Stadt geblieben zu sein, feiern man in Athen pomphaft den in Koriza erfochtenen Sieg der epirotischen Brüder. Voraussichtlich dürfte auch die nächsten Tage noch die

Stadt als Schauplatz wilder Nationalitätenkämpfe sehen, sodaß unser heutiges Bild Korizas allgemeiner Aufmerksamkeit begegnen dürfte. Das schon im Altertum bekannte Koriza liegt in einer fruchtbaren Ebene in der Nähe des Prespa-Sees an der Heerstraße Argirokastro-Monastir.

Eine interessante Ehegeschichte in London.

Die Londoner Gesellschaft erlebte am Montag eine Ueberraschung. Nachdem vormittags mitgeteilt worden war, daß die im Juli ausgesprochene Scheidung des Mr. George Cornwallis-West von seiner Frau, der Witwe Lord Randolph Churchill, rechtskräftig geworden sei, melden die Abendblätter, daß Mr. Cornwallis-West sich mit der berühmten Schauspielerin Mrs. Patrick Campbell vermählt habe. Mr. Cornwallis-West ist im Jahre 1875 geboren und ein Sohn des bekannten Magnaten und Großgrundbesitzers Obersten Cornwallis-West sowie Bruder des Fürstin Biele und der Herzogin von Westminster. Die Ehefrau Lord Randolph Churchill, deren erster Gemahl 1895 gestorben war, im Jahre 1900 verließ sie ihn, worauf sie wegen böswilligen Verlassens die Ehescheidung anstrengte. Mrs. Campbell, eine bekannte Stern der englischen Bühne, ist 47 Jahre alt. Sie heiratete ihren ersten Gatten mit siebzehn Jahren; im Jahre 1900 im Vorentscheid. Die Ehescheidung des neuerwählten Paares dürfte nicht lange dauern, da die Künstlerin in der überaus hohen Woche bereits die Hauptrolle in Bernhard Shaw's neuem Stück „The Maid of the Mountains“ im Theater Mr. D'Oyly Carte innehat.

Berichtliches.

In den Wäldern Berlins verirrt und umherirrend. Die Wälder der Umgebung Berlins sind an Sommeren denart beliebt, daß von Waldesrieden auch nicht die geringste Spur bleibt. Da müdet es eigen an, daß sich der in mehreren Tagen vermisste jehrschüler Schulmeister Gladow in dem Wald bei Strausberg verirrt hat und schließlich an Erschöpfung starb. Der Mann, der sich bei einem Schulausflug von dem Hauptweg entfernt, alles Suchen von Beamten, Spaziergängern, garten Vereinen war vergeblich. Erschöpft war der Knabe schließlich zusammengebrochen und nachts erstarb. Er wurde 15 Minuten von einer Ortschaft entfernt tot aufgefunden.

Ein Liebesdrama am Gardasee. In Valserne am Gardasee spielte sich am Sonntag eine Liebestragödie ab, in die eine dort ansässige Deutsche verwickelt ist. Der Geliebte der dortigen Jollwache, Luigi Delvecchi, ein 21jähriger junger Mann, hatte sich in die Dame verliebt, doch ihn keine Verbindung nach Palermo zu suchen, da die Trennung von der Angebeteten vor und während sich mit seinem Dienstverhältnis. Die Verlobung, die Ortsverwaltung, als sie diese traurige Nachricht erhielt, vor der Wohnung der deutschen Dame feierlich abgelehnt, die so gefährlichen Charakter annahm, daß die Bedrohung in der Gendarmerieakademie flüchten mußte, um der von dem Volk beabsichtigten Lynchjustiz zu entgehen.

Eine Deutsche von Italienern ermordet. Von dem Verdacht, Frau Marie Hill geborene Becker, Schwester des Reichstagsabgeordneten Becker, die vor etwa 10 Monaten in der Nähe von Ventimiglia tot aufgefunden wurde, ermordet und beraubt zu haben, wurde in Rom ein gewisser Carlo Arteni, gebürtig aus der Umgegend von Rom, verhaftet. Frau Hill hatte am 2. Januar d. J. den Monte Cenis überquert und dabei auf dem Weg verloren. Sie trug einen Koffer mit sich, der die Leiche Antonio Perroni, der schon einen Selbstmord verübt hatte, aber aus dem Gefängnis ausgebrochen war, nach dem richtigen Wege. Offenbar haben beide die Hill auf einen falschen Weg geführt, sie überfallen, beraubt und ermordet. Zwei Tage nach dem Verbrechen hatten Perroni und ein anderer Mann, der sich als Perroni ausgab, die Leiche gefunden. Perroni konnte noch nicht ermittelt werden.

Vor dem Schöffengericht in Algier begann ein Prozeß gegen den Oberleutnant Battut, der im Dezember 1912 seine Frau und den Leutnant Goate bei einem Raub überfallen und durch Revolververletzungen getötet hatte.

Hüten Sie sich

vor wertlosen Nachahmungen der Salem Ailekum- und Salem Gold-Cigaretten; der Druck auf den Cigaretten wird stündlich nachgeahmt. / Salem Ailekum- und Salem Gold-Cigaretten sind nur echt mit Firma auf jeder Cigarette: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.



Mit den neuen **SALAMANDER** Modellen zieht der Frühling ins Land! **14⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰**

Salamander Schuhges.m.b.H. Berlin

Niederlassung: Dortmund, Westenhellweg 16.

Handel und G.

Der Einigung im Kohlenhandel. Der Kohlenhandel in Deutschland ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

Der Kohlenhandel in Deutschland ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

Der Kohlenhandel in Deutschland ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

Der Kohlenhandel in Deutschland ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

Der Kohlenhandel in Deutschland ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

Der Kohlenhandel in Deutschland ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

Der Kohlenhandel in Deutschland ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

Der Kohlenhandel in Deutschland ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Kohlenpreise sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Die Kohlenhändler haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

am Montag ein
mitgeteilt werden
Schließung hat
von seiner Seite
Gleichheit, welche
ndeländer, welche
nten Schließung
m 411 habe. Er
ren und ein Jahr
ton Churchill; er
und Grogram
soziale Bruder des
n Westminster. Er
und verließ sie
offens die Gleich
bell, ein bekannt
47 Jahre alt. Die
siebzehn Jahren;
b. Die Hünnerode
cht lange waren, la
ode bereits eine im
neuen Bild. Der
Tees trank.

25.

eri und unbedenken
sind an Sonn- und
auch nicht die la
an, daß sich der
keine Schließung
Berg verlor. Der
dem Hauptzweck
paziergängern, ge
dar der Straße sch
erfordern. Er w
femt ist aufgesch
ce. In Maleriem
ne Liebesstränge
verwaltet ist. De
Luigi De Rosa, d
in die Deme so
nach Palermo
Er zog deshalb
eiten vor und er
le Verbesserung
urige Nachrich
dame feindliche
ratter ausnahm
afmerne Flüchtl
n Lynchjustiz zu
ern ermordet. Un
orene Veder, Sch
der, die vor eine
miglia tot aufgesch
eben, wurde in Zwi
ig aus der Umgebu
e am 2. Januar d.
und dabei aufgesch
riemi und seine
von einem Gattun
gnis ausgebrochen
haben beide ge
te, sie überfallen,
erzt nahm man an
ppler gefallen sei;
aran und leitere
haltung Armitis ge
ermittelt werden.
in Alger begab
Antut, der im Dep
Gloate bei einem
erichüsse getötet

ie sich

ngen der Salem
old-Cigaretten;
werden wird. So
alem Altkum
retten sind nur
der Cigarette:
und Cigaretten-
Inhaber: Hugo
den.

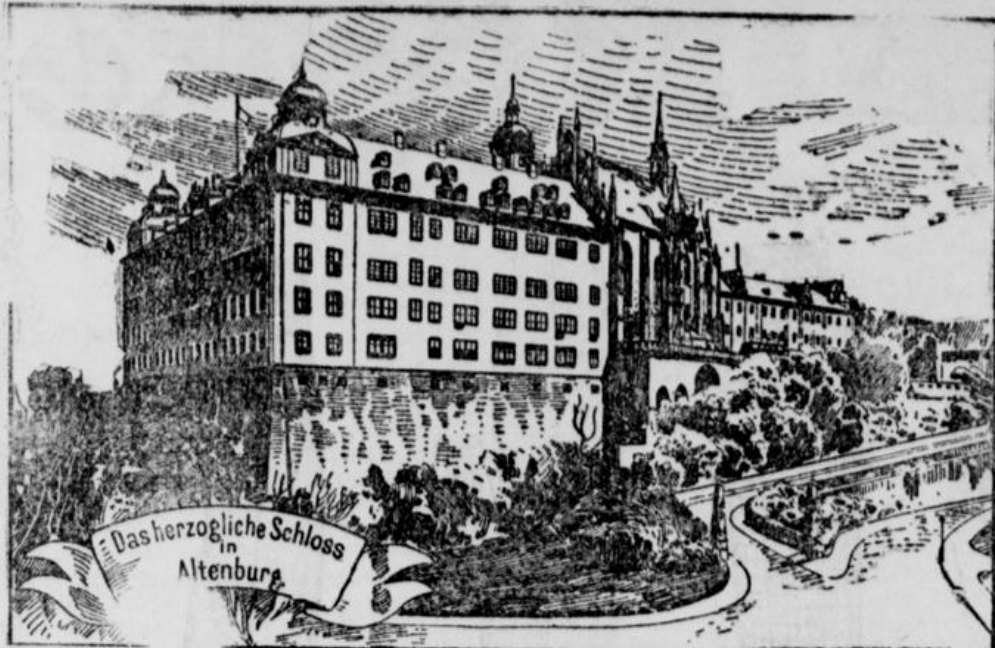
Anteil

Anteil seitgeklärte Kurse der
Russischer Börse
vom 7. April 1914,
berichtet vom Dortmunder Bankverein.)
Bericht des Bankvereins Hinzberg,
Altkirch & Comp.

Turnen, Sport und Spiel.

Der Turnverein im Kaiser-Wilhelm-Park
hat in Deutschland bestehenden offenen
Turnvereine zu ihrem Gründungsfest
einladend. Das Programm des

Das erste deutsche Residenzschloß mit Funkstation.



Auf eine Einladung des Herzogs von Sachsen-Altenburg hielten vor einigen Tagen die Direktoren der Telefunken-Gesellschaft in Anwesenheit des Herzogs, der Hofgesellschaft und einer Anzahl Gelehrten und hoher Beamten einen Vortrag über Funktelegraphie. Zu diesem Zwecke war, wie uns berichtet wird, im großen Saale des Residenzschlosses in Altenburg eine Telefunkenstation errichtet, die mit Rauen und Norddeich in Verbindung trat. Graf von Arco führte die Anwesenheit unter Vorführung von fesselnden Versuchsaufstellungen in die drahtlose Technik ein und nahm ein Gespräch mit dem Herzog auf, das von Norddeich mit Morsezeichen, von Rauen dagegen mit Sprachübertragung (drahtlose Telephonie) aufgegeben wurde. Direktor Brechow sprach über Funktelegraphie, die berühmte Station Rauen. Herzog Ernst II. Interesse

gezeichnet außer zwei Dauer-Rennen hinter Motorfahrzeugen über 20 und 40 Kilometer fünf mit guten Preisen ausgestattete Flieger-Rennen. Von diesen ist das Einleitungsrennen der Mitglieder der Ortsgruppe Dortmund des Deutschen Rennfahrerverbandes vorbehalten, die sich weiterhin mit den fremden Gästen in je einem Haupt-, Vorgesabe- und Brämlenrennen zu messen haben, während den hierbei leer ausgehenden Fahrern in einem weiteren Rennen 4 Trostpreise als Entschädigung winken. Die Wetten sind so zahlreich, daß auf eine starke Befestigung der Rennen mit Sicherheit gerechnet werden kann. Es ist sehr erfreulich, daß der neue Renn-Veranstalter, Herr Brähler, auch den Freunden der Kämpfe über die kurze Strecke entgegenkommt und bereit ist, an den späteren Renntagen dieses Sommers den Dortmunder Sportfreunden erstklassige Prüfungen dieser Art vorzuführen.

Eingefandt. Zur Wohnungsnot.

In Ihrer geschätzten Zeitung sind fast täglich längere oder längere Artikel zu finden, die sich mit der hier in Dortmund herrschenden Wohnungsnot beschäftigen. Daß eine solche in Dortmund herrscht, wird wohl von keinem Denker bestritten werden. In fast allen Artikeln wird immer wieder der Stadt der Vorwurf gemacht, daß sie nicht rechtzeitig für Hilfe gesorgt habe. Damit ist nun aber die Tatsache, daß die Wohnungsnot besteht, nicht aus der Welt geschafft, auch den von der Wohnungsnot betroffenen ist nicht damit geholfen. Es wäre interessant, doch mal zu erfahren, welche Maßnahmen die Stadt gegen die Wohnungsnot zu ergreifen, um der Wohnungsnot zu steuern. Daß den Leuten die notdürftigen Quartiere, welche die Stadt den Obdachlosen eingeräumt hat, für dieselben dauernd als Wohnung gelten sollen, ist doch wohl ausgeschlossen. Auch kann doch wohl im Ernst nicht daran gelaugt werden, daß mit der Beförderung von Geld für den Spar- und Bauverein der Wohnungsnot abgeholfen wird. Es wird nicht bestritten, daß dieses mit dazu beiträgt, aber damit kann die Wohnungsnot doch nicht beseitigt werden.

In verschiedenen Artikeln ist schon erwähnt worden, die Stadt solle für ihre Beamten, welche doch nicht wenig sind, selbst Wohnungen bauen, ebenso wird den großen Werken nahe gelegt, für ihre Arbeiter für Wohnungen zu sorgen, wie es andere Werke auch tun, z. B. die am Dortmund liegenden Werke. Man sehe sich mal die Firma Krupp in Essen an, wieviel Wohnungen die für ihre Arbeiter gebaut hat. Wenn dies die Dortmunder Werke auch tun würden, würde der Wohnungsmangel ohne weiteres aufhören. Dies wäre auch eine dankbare Aufgabe für den erst gegründeten Dortmunder Arbeiter-Verein. Wenn auch wohl keiner daran denkt, daß dieser ohne weiteres an den Bau eigener Häuser jetzt schon heran gehen kann, so wäre es doch interessant, zu erfahren, wie er sich zu der Wohnungsnot stellt, und was er evtl. zu tun gedenkt, um für seinen Teil mit dazu beizutragen, daß der Wohnungsnot in Dortmund abgeholfen wird.

Die vier Orientfahrten Nr. 62 bis 65 beginnen am 30. April, 6. Juli, 23. Juli und 6. August in Genoa und führen nach Neapel, Port Said, Kairo, Jaffa, Jerusalem, Bethleem, Jericho, zum Toten Meer, zum Jordan, nach Rabat, Samaria, Dschebel, an den See Genezareth, nach Damaskus, Baalbek, Beirut, Tripolis, Alexandrette, Mesina, Tarsus, Adana, über den Taurus und durch Kleinasien via Konstantinopel. Dauer 28 bzw. 35 Tage; Kosten 1100 bzw. 1450 Mark. Die Orientfahrten 1915 erfahren durch die Fertigstellung einiger Bahnstrecken und durch die Eröffnung einer neuen Dampferlinie eine nennenswerte Verbesserung. Unter Ausnutzung der kleinen Küstendampfer und der Landung in Jaffa wird die direkte Dampferverbindung mit Palästina-Expreß den Besuch dieser Länder bedeutend erleichtern und angenehmer gestalten. Das Programm 1915, welches auch eine Schilderung der neuen Reisekarte durch Syrien Kleinasien unter Benützung der Geddesbahn, der anatolischen und Bagdadbahn enthalten wird, erscheint nach Beendigung der vierten Kleinasienreise im Oktober 1914 und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Olympia-Theater. Unter den Spezialitäten dieses interessanten Varietè-Programms erweisen sich die vier Americas, die besten Schwebendrett-Akrobaten als herborragende unübertreffliche Turner und Springer. Auch der urkomische Ringkämpfer Alf von Jackhous ist unanheimlich komisch. Dazu kommen noch mehrere gute Kräfte, die ausnahmslos aufgeführt sind. Den größten Effekt findet jedoch die Ensembleszene:

sterte sich bereits längere Zeit für Funktelegraphie und beabsichtigt, auf seinem Schloß eine Station einzurichten zu lassen, die dem Zweck der Luftschiffahrt dienen soll. Das auf einem steilen Vorpherfelsen gelegene Schloß in Altenburg der Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg, stammt in seinen Grundmauern vermutlich aus dem 10. bzw. 13. Jahrhundert, wurde im 18. Jahrhundert beträchtlich vergrößert und nach den Plänen von 1864 und 1868 teilweise erneuert. Die 1901 erneuerte Schloßkirche war 1413-1533 ein Stütz der Augustiner-Chorherren. Geschichtliche Bedeutung hat das Altenburger Schloß durch den sogenannten Schloßlichen Bräutigam: In der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 entführte Kuno von Kauffungen die Prinzessin Ernst und Albrecht, die Söhne des sächsischen Kurfürsten Friedrich des Sanftmütigen.

Am Unterseeboot" die von der Welt Bernard Co. jeden Abend im zweiten Programm. In einem getreue nachgebildeten Unterseeboot meisterhaft dargestellt wird. Die erschütternden Vorgänge hinterlassen bei jedem, einerlei ob er selbst früher einmal zu unsern blauen Jungen gehörte oder ihren Mut und Ausdauer vom Hörensagen kennt, den tiefsten Eindruck.

wenn Sie Ihren Bedarf an eleganter Herren- und Jünglingsgarderobe nicht bei uns decken. Wir bieten unseren Kunden jetzt unerreichte große Vorteile und verkaufen wenig getragene Maßgarderobe, welche von Herren besserer Stände stammt, und in unserer eigenen Werkstatt tadellos in Stand gebracht ist, sowie unsere neue Garderobe in chiker, erstklassiger Ausführung, in 1- und 2-reihig, zu den bekannt billigen Preisen von 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- M. und höher.

Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen!

Kaufhaus für Herrengarderobe

G. m. b. H.
Dortmund, Königswall 6
gegenüber der Bahnpost!

Achtung — Existenz

bietet die Uebernahme der Fabrikation eines täglich gebrauchten grossen Consum-Artikels, welcher gegen Kasse verkauft wird. **Bedeutende Erfolge werden durch einwandfreie Unterlagen und glänzende Gutachten erster Autoritäten nachgewiesen.** Zur Fabrikation gehören billige kleine Räume und ist diese zu günstigen Bedingungen verkäuflich. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Käufer wird in 2-3 Tagen eingearbeitet. **Dauerndes Jahreseinkommen von Mk. 12000 und höher ist leicht erreichbar.** Uebernahme erfordert ein Barkapital von circa Mk. 5000.- Offerten unter „Ch. H. 800“ an die Exped. ds. Blattes. 3296

Ein guter Rat

für Brautleute, die nicht über die Mittel verfügen, ihre gesamte Ausstattung gegen Barzahlung zu kaufen, ich offeriere

Auf Kredit

bei mäßiger Anzahlung und spieciend leichten Teilzahlungen

Möbel,

einzelne Gegenstände wie auch kompl. Zimm. für je Mk. 100.- beträgt die Anzahlung Mk. 10.- u. die Abschlung Mk. 5.- monatl.

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe elegante Fassons zu billigen Preisen.

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41.

Jeder Herr, welcher sich nicht selbst mit uns auf gute Qualitäten einstellt, erhält die feinste Garderobe für wenig Geld und bei keinem Risiko. bei Befolgung unserer Lager ohne Kaufmann. Nehmen Sie auf genau abgemessene Kaufhaus-Monatsgarderobe. Dortmund, Brückstr. 12/14, 1. Etg. im Hause der Stadtkasse 12/14.

Grüne Rabattmarken

nimmt in Zahlung

Jacobis

Schuhwaren-Haus

Dortmund
35 Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Die Wacht

Organ der liberalen Arbeitervereine. Wochenchrift für nationale Politik und soziale Politik.

Bezugspreis vierteljährlich 75 Hg. ohne Postgeb. 150 Hg. namentl. nehmen alle Postämter sowie die Verlagshäuser. Abzug, Wochenschrift, Katharinenstraße 2-3, entgegen.

Wer sich auf dem Gebiete der Sozialpolitik und der Arbeiterbewegung genau informieren will, muß Leser der Wacht werden.

Anzeigen kosten die 6. gewöhnliche Zeile 20 Hg. Nachdruck 15 Hg. Bei Wiederholung Rabatt. Probe-Exemplar durch den Verlag.

Privat-Unterrichts-Institut

zu Dortmund.
(Gegründet 1889).

Vorbereitung für obere Klassen höherer Schulen und zum Examen für den ein- und zweijährigen Dienst. Nachhilfe für zurückgebliebene Schüler.

K. O. Sichtung,
Kirchstraße 82.

Kostüm-Röcke

Hervorragend billiges Angebot
letzterschienener Neuheiten
Auswahl über 2000 Stück



Dieser Kostümrock
schwarz-weiß kariert, durchgeknüpft . . . 2.95
in reinw. Cheviot tango, grün und mode . . . 6.75



Dieser Kostümrock
schwarz-weiß kariert/Tuniquérock durchgeknüpft . . . 3.50



Dieser Kostümrock
blau Kammgarn m. Seid.-Schotten band-Garnitur . . . 6.75



Dieser Kostümrock
Tuniquéform, marine und schwarz Kammgarn . . . 6.75
in aparten Wollschotten . . . 8.75



Dieser Kostümrock
prima Twill-Kammgarn mit Seiden-Chinaband-Garnitur . . . 9.75



Dieser Kostümrock
Coté, durchgeknüpft, marine, tango, grün und schwarz . . . 9.75



Dieser Kostümrock
durchgeknüpft Tunique-Form mit Seiden-Chinaband-Gürtel . . . 13.75



Dieser Kostümrock
prima Coté neueste Form . . . 17.50



Dieser Kostümrock
schwarz-weiß kariert, aparte gerade Form . . . in Mohair, schwarz, Tango-grün . . .

Meyer & Günther

Dortmund
Steinplatz.

Großer Reklame-Schuh-Verkauf

von weit über

45500 Paaren.

Ueberzeugen Sie sich von meinen Extra-Angeboten.
Einige Beispiele:

Gratis

erhält jeder Kunde beim Einkauf von 5 Mk. an
5 Dosen
Schuh-Creme

Damen-Halbschuhe

alle Größen, schwarz u. braun nur 6.75, 5.95, 5.25, 4.95, 4.50 und 3.75

Hauschuhe

alle Größen 1.95, 1.10, 95, 85 und 75 Pf.

Schlappen

alle Größen 95, 85, 75, 60 und 25 Pf.

Sandalen

alle Größen vorrätig 4.50, 3.95, 3.45, 2.95, 2.75, 2.25, 1.95 und 1.95

Turnschuhe

2.95, 1.90, 1.50, 1.25, 85 und 75 Pf.

Schaftstiefel

alle Größen 9.50, 8.50, 8.25 und 7.50

Überraschungs-Boni

Beim Einkauf von Damen- und Herrenstiefeln ein grossartige Überraschung gratis!

Arbeitsschuhe

alle Größen 5.95, 5.50, 4.50 und 4.25

Extra starke Schultstiefel

22/24 25/26 27/28 31/33 1.95 2.25 2.75 3.25 kräftig gepolst.

Pantoffel

alle Größen 1.10, 95, 80, 70, 65, 55 und 45 Pf.

8500 Paar Herren-Stiefel

Posten I alle Größen zum Selbstausuchen 4.95
Posten II alle Größen zum Selbstausuchen 5.95
Posten III alle Größen zum Selbstausuchen 6.45
Posten IV alle Größen hochmod. Formen, m. u. ohne Lackkappe 6.95

4200 Paar Damen-Stiefel

Posten I 4.95
Posten II 5.50
Posten III 5.95
Posten IV 6.75

9800 Kinder-Stiefel

Posten I verschiedene Farben 50 Pf.
Posten II diverse Ausführungen 65 Pf.
Posten III schwarz und braun 95 Pf.
Posten IV mit u. ohne Lackkappe 1.25
Posten V diverse Größen . . . 1.50
Posten VI extra stark . . . 1.95

Auf Extra-Tischen ausgelegt:

In diversen Gelegenheitsposten, welche zu Spottpreisen abgestossen werden:

Bestpaare und Einzelpaare An Wiederverkäufer wird von diesen Posten nichts verabfolgt!

Schuhhäuser

„Das muss man sehen“
nur allein

Westenhellweg 54
neb. Gebrüder Kaufmann

DORTMUND

Westenhellweg 103.
gegenüber Blumenbr.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Collars, Medallions, Anhänger in jeder Art, Damenringe u. Herrenringe in den modernsten Formen, Broschen und Ohrgehänge, Armhänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten in 10 verschiedenen Qualitäten, Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.

Sehr grosse Auswahl!

Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 56-58 DORTMUND Balkenstrasse 56-58 beim Bezirks-Kommando.

2016



Verlobungsringe

empfiehlt in jeder Grösse und Preislage
Friedr. Strunck
Westenhellweg 19.
Telefon 2553



Modell 1914
Fahrräder
große Auswahl, sehr billige Preise.
Falkenberg & Büsing
Dortmund, Weissenburgerstrasse 18.

Bekanntmachung.

Müllabfuhr.

Infolge der bevorstehenden Feiertage — Karfreitag und Oftern — werden folgende Abfuhrungen in der Abfuhr des Hausmülls eintreten. Die Auswechslung der Gefäße wird ausnahmsweise erfolgen:
Am Sonntag, den 5. April, außerhalb der Zeit des kirchlichen Gottesdienstes für Montag, den 6. April, am Montag, den 6. April für Dienstag, den 7. April, und so fort, jedoch am Donnerstag, den 9. April die Auswechslung für Karfreitag erfolgt. Die am Montag, den 13. April (Oftermontag) vorzunehmenden Auswechslungen werden teils an diesem Tage selbst, teils am folgenden Tage, Dienstag, vorgenommen.
Dortmund, den 1. April 1914.
Magistrat.

PATENTE

Geheimhaltungs-Verfahren für In- und Ausland, sachgem. Durchführung auf Grund langj. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. Patentwissenschaft, kostenfrei. Anerkannt vorzügl. Erfolge.

Buckskin-Reste

geben wir billig ab 809

A. Eick & Comp.

Cigarren- u. Cigaretten-Spezial-Beschäft

G. Schönfelder
Dortmund
Betenstr. 19 u. Kuckelke 4

Qualitäts-Cigarren renommierter Hamburger, Bremer etc. Fabriken. Alleinverkauf der Brun's Patent-Cigarren (Nicotin-unschädlich). — Fernsprecher 4891.

Hugo Becker,
Hornbruch, Bahnhofstr. 44.
Spezialgeschäft in Solinger Stahlwaren und Wägen etc.

Für **Jedermann** bedeutet der Ankauf eines **Pianolas** die Ausnützung des Klaviers im eigenen Heim für künstlerische Zwecke und die Steigerung des Kunstgenusses durch eigene Betätigung.
Rud. Schach
Barmen, Neuerweg 40

Ostern!

Butter Eier

Wir verkaufen ausschliesslich

hiesige frische Eier

Dutzend 90 Pfg.

Oldenburger Süssrahmbutter beste . . . Pfund 1.30

Süssrahmbutter Pfund 1.28

Ausnahmepreis für Brandau's Pflanzenbutter-

Margarine

beste 1 Pfund 0.85 M. 2 Pfund 1.60 M.

prima 1 Pfund 0.78 M. 2 Pfund 1.46 M.

Sanella, die berühmte Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine stets frisch Pfund 0.90

Alle Backwaren

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Bestellungen werden prompt erledigt.

Brandau & Co., G. m. b. H.
Telephon 3501, 3511.

Knabeninstitut Spielwige

bei Lüdenscheid — Gegründet 1858

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen, gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Pensionspreis mäßig. Prospekt frei.
Dr. Reutrop.

21000 M

finden in jeder. Bitte an Verleger. Eisele, Reutrop, Knabeninstitut, etc.

Dortmunder Tageblatt

Nr. 83.

Dortmund, Mittwoch, den 8. April 1914.

31. Jahrg.

Drittes Blatt.

Eine Abjage an den Panamerikanismus.

Zunehmend war es bekanntlich ein Lieblingsgebot der Macht in Washington, die Union und die Panamerikanischen „Schwesterrepubliken“ zu einer „Panamerikanischen Gemeinschaft“ zu vereinen. Den Schwächen der Republik des Südens wurde der „europäische Gefahr“ zu bewahren, mochte auch die europäische Mächte gegenüber faulen, die Herrschaft noch so sehr im Recht sein. Panamerikanische Kongresse, panamerikanische

Ausstellungen wurden veranstaltet, kurz es schien, als ob der Welt eine neue Klasse, die amerikanische schloß, besetzt worden sei. Aber es geschah doch so mancherlei, was die Panamerikaner an der Linie nützlich der großen „Schwester“-Republik zweifeln lassen konnte. Die Art, wie Roosevelt trotz aller schönen Worte das kleine Kolumbien verewaltigte, um der Union die Herrschaft über den Panamakanal zu verschaffen, konnte schon manchen vertrauensvollen Deuten im „lateinischen“ spanisch-portugiesischen Amerika die Augen öffnen. Die Politik, welche von Washington aus in Mexiko getrieben wurde, wo man alles tat, um das unter Porfirio Diaz befriedigte Land in Unordnung und Verwirrung zu bringen, die Versuche, das Sternbanner auch in Mittelamerika wehen zu lassen, zeigten dem Süden immer deutlicher, daß der ganze in der Union erfundene „Panamerikanismus“ nur ein Mittel war, um den Yankees politis-

chen Einfluß auch südlich des Äquators von Panama zu verhaschen. Man hatte den Südamerikanern vor allen möglichen schwarzen Vätern der Europäer, nach dem auch der Deutschen, grüßlich zu machen versprochen, um desto besser die eigenen Pläne im Dunkel verfolgen zu können. Das erkannten schließlich auch die ängstlichsten Gemüter in den Staaten Südamerikas und zugleich der Süden wirtschaftlich gestärkt und politisch sich wenigstens einigermaßen festigte, verlor der Panamerikanismus immer mehr seinen Zauber, wurde immer mehr zum Phantom. Wilson, dessen auswärtige Politik ja überhaupt durch ein starkes Experimentieren mit zum Teil recht unklaren Ideen ausgezeichnet ist, hat ihm wieder Leben einflößen wollen. Er hat den Republik des Südens allen Ernstes eine gemeinsame Intervention in Mexiko vorgeschlagen. Die argentinische Regierung hat aber dieses mehr denn naíbe Angebot, für die Union

die Kaskaden aus dem Feuer zu heben, in einer Note zurückgewiesen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Note des Ministers des Auswärtigen, Dr. Murature, beruht sich auf die hohen Traditionen, die Argentinien mit allen Schwestern publizist innig verbinde. Diese Traditionen seien aber der Stolz auf die gemeinsam errungene Freiheit und die absolute Wahrung der Souveränität, mit der eine Intervention unvereinbar sei. Keine Republik hat nach seiner Ansicht die Rolle des Schlichters, Richters oder Schlichters in einem der Brüderstaaten zu übernehmen. Und diese herbe Kritik der nordamerikanischen Einmischungsgelüste einigermaßen zu versüßen, kommt ja nun die argentinische Note nicht zu einer glatten Ablehnung der Intervention, sondern verkündet, Argentinien werde eine abwartende Haltung einnehmen, aber sie fügt hinzu, Argentinien werde keinesfalls durch sein Einschreiten einen Präzedenz-

Regen-Kleidung

Herren-Bozen-Mäntel	in imprägniertem Loden, dunkelgrau, olive, neue braune Farben, moderne Fassons	14.- 16.- 18.- 20.- 22.- bis 36.-
Herren-Gummi-Mäntel	beste Gummierung, in allen Fassons und Farben	16.- 18.- 20.- 22.- 24.- bis 55.-
Sport-Mäntel	hochgeschlossene Form, aus imprägniertem Covercoat- und Coatingstoffen, ausserordentlich leicht	15.- 18.- 22.- 24.- 27.- bis 45.-
Herren-Capes	grau, olive, mit weitem Durchgriff	10.- 12.- 14.- 16.- 18.- bis 30.-

(Jeltuch- u. Gummiölkleidung aus absolut wasserdichtem, biegsamen, schwarzen Stoff, Mantel ab 8.- Joppe ab 5.50 für Kutscher, Boten, Aufseher, Straßenbahnführer etc. besonders geeignet

Touristen- und Sport-Kleidung

Anzüge	Joppen	Hosen	Wickelgamaschen
aus Loden- u. Fantasiestoffen, offene und hochgeschlossene Fassons, mit kurzen oder langen Hosen	aus Loden- und anderen imprägnierten Stoffen	aus Manchester-, Loden- und Leinen-Stoffen	Ledergamaschen
20.- 24.- 27.- 30.- bis 55.-	4.50 6.- 8.- bis 24.-	5.- 7.- 9.- bis 15.-	Sportstutzen
Damen-, Bozener- u. Gummi-Mäntel in grosser Auswahl	Knaben-Capes u. Bozener-Mäntel in bekannter Preiswürdigkeit — und enormer Auswahl. —	Für Urlauber: Militärhosen extra solide Qualitäten	Rucksäcke
18.- 20.- 24.- 28.- 33.- bis 36.-		9.- 11.- 13.- 15.- 18.-	

J. Fischer

Das grösste Spezialhaus.

Dortmund

Ostenhellweg 22—24.

Das Geheimnis von Thalberg.

Roman von F. Kuntzner. 25
„Bitte, meine Liebe, woran möchte man zweifeln, wenn man mich und Richard nebeneinander stehen sieht?“ fragte er mit vor Erregung zuckelnder Stimme. „Du meinst —?“
„Nein, nichts, Leon, bitte, lege doch kein solches Gewicht auf ein paar Worte, die ich —“
„Nein, beharre er, ich will — ich muß den Schluss ziehen, das ist es, Leon, bitte, lege doch kein solches Gewicht auf ein paar Worte, die ich —“
„Gut! Schließlich ist es ja kein Verbrechen; mich läßt es sogar wundern, wenn Dir nicht selbst schon die Unähnlichkeit zwischen Euch aufgefallen wäre, die immer mehr zutage tritt, je älter Richard wird, und die jedem unbefangenen Beobachtenden —“
„O, nun verleihe ich Dich, Lydia,“ unterbrach Herr von Thalberg seine Gemahlin mit fast spöttischen Worten. „Man könnte zweifeln, wolltest Du sagen, daß ich — Vater und Sohn seien. Aber wir sind es eben nicht, so frage ich nicht nach der Unähnlichkeit zwischen uns.“
„Du bist es, Papa, nicht wahr?“ rief eine sonore Stimme aus dem anstehenden Gemach heraus. „Bitte, komme mit!“
Diese Einladung, die sehr freundlich klang, lockte ein zufriedenes Lächeln auf Leon von Thalbergs Lippen und, leichten Schrittes den Vorfall durchmessend, trat er mit dem Sohn, der ihm entgegenkam, unter der Tür zusammen.
„Natürlich, wieder mitten unter Deinen Büchern! Hast Du denn noch immer nicht genug Weisheit in Dich aufgenommen?“ lachte Herr von Thalberg, ins Zimmer tretend und neben dem mit Büchern, Broschüren und Manuskripten überfüllten Arbeitsstisch Platz nehmend.
„Man kann eben nie genug lernen, Papa, und Du weißt ja, daß ich kein größeres Vergnügen finde, als studieren und mein Wissen zu erweitern,“ entgegnete Richard, sich ebenfalls setzend und dem Vater Zigaretten anbietend.
„Ah schön! Da spricht sich's gleich leichter.“
„Und wäre Dir es sonst schwer geworden, mit mir Dich zu unterhalten?“ meinte der junge Erbe mit stichtigen Lächeln.
„Aber nein, durchaus nicht.“ bekräftigte der so Ge-

fragte zu versichern; „wir beide harmonieren ja doch recht gut in unseren Anschauungen, nicht wahr?“
„Wir beide, ja,“ betonte Richard etwas scharf, indem er seine Zigarette in Brand steckte.
„Na, siehst Du,“ meinte Herr Leon, wohlweislich des Sohnes Anspielung übergehend, jovialen Tones, „wenn man sich nur immer gut versteht. Also, nun sage mir einmal, wie Du Dich an dem Festabend eigentlich amüsiert hast?“
„Gar nicht,“ kam es sehr lakonisch zurück.
„Aber Richard, das ist eigentlich, hm, eigentlich —“
„Die reinste Wahrheit, Papa, und sollte Dich gar nicht so überraschen. Ich mag nun einmal diese Vergnügungen auf Kommando nicht und, wenn es auf mich ankäme, würde ich sie ganz streichen.“
„Ja, Du kannst doch um Himmels willen nicht wie ein Eremit in seiner Waldläuse leben? Ein Thalberg hat doch Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber.“
„Vielleicht weniger der Gesellschaft als vielmehr der Menschheit, der leidenden Menschheit gegenüber, Papa.“
„Idealist!“ lachte Herr von Thalberg. „Nur, daß man dieser leidenden Menschheit nicht auf die Beine helfen kann.“
„Der einzelne kann allerdings nicht viel helfen, das ist wahr; aber soweit eines jeden Macht reicht, soll er doch zu helfen suchen.“
„Ich ehre gewiß Deine philanthropischen Neigungen, doch ich bin heute nicht zu Dir gekommen, um davon zu sprechen, sondern —“
„Sondern, Papa?“ wiederholte Richard, da jener nicht sogleich das rechte Wort zu finden schien.
„Statt jeder anderen Antwort reichte Herr von Thalberg dem Sohne Waldows Brief, mit der Aufforderung, ihn zu lesen. Während Richard las, ruhten seines Vaters Augen in ständiger Spannung auf dessen nicht die mindeste Erregung zeigendem erstem Blatt.
„Graf von Waldow geht sehr sicher und — unverfroren vor,“ lautete Richards Erwiderung auf den fragenden Blick des Vaters.
„Du hättest also keine Lust, Hella von Waldow —“
„Zur Freifrau von Thalberg zu machen? Nein, mein lieber Papa, durchaus nicht.“
„Du solltest Dich aber doch nicht so rasch entschie-

hen, lieber Richard,“ meinte Herr von Thalberg im wohlwollenden Tone. „Der Graf von Waldow ist eine sehr einflussreiche Persönlichkeit und von uraltstem Adel. Ein Waldow stammt sogar aus fürstlichem Hause, vor-“
„Die, verzeihe, lieber Vater, in meinen Augen ziemlich wenig gelten. Ueberdies ist mir Komtesse Bella persönlich sehr unsympathisch. Habe demnach die Güte, Papa, dem Herrn Grafen mitzutheilen, daß ich auf die — Ehre, sein Schwiegersohn zu werden, verzichte. Hoffentlich zürst Du mir nicht wegen meiner Unfruchtbarkeit.“
„Wenn Herr von Thalberg auch hätte zürnen wollen, so wäre ihm dies angesichts der unerwartet zutage tretenden Herzlichkeit, mit der Richard ihm beide Hände entgegenstreckte, ziemlich schwer geworden.“
„Aber, mein Gott, einmal wirst Du doch heiraten müssen,“ wandte er ein. „Du kannst doch kein Pöpsel werden wollen?“
„Mein lieber Papa, wenn ein junger Mann das — mir freilich etwas zweideutig erscheinende — Glück genießt, ein Millionenerbe zu sein, dann muß er auch immer darauf gefaßt sein, um dieser Millionen willen geheiratet zu werden; ich aber habe mir in den Kopf gesetzt, daß meine künftige Frau mich um meiner selbst willen lieben müsse, mag das vielleicht auch ein bißchen viel verlangt sein, immerhin erhoffe ich es mir und kann ja schließlich warten, bis endlich meine Geduld doch belohnt wird.“
„Während der junge Freiherr alles dies mit großem Ernst vorbrachte, ruhten die Augen seines Vaters neuerdings unentwegt auf seinen Lippen und was Richard in diesen Augen las, ließ nichts von Woll oder auch nur Mißstimmung, vielmehr aufrichtiges Wohlwollen erkennen.
„Gut denn! Wenn Du zu dieser Heirat absolut keine Neigung verspürst, will ich Dich gewiß nicht dazu zwingen, obgleich ich sie für Dich gewünscht hätte; versprich mir aber nur das eine, mein lieber Sohn —“
„Sei unbesorgt, Papa!“ unterbrach ihn Richard lächelnd. „Ich werde Dir keine unwillkürliche Schwiegermutter ins Haus bringen, denke jedoch vorläufig überhaupt noch nicht an eine Heirat.“

217,18

fall lassen, der es später klagen könne, sich in die Angelegenheiten einer andern Schweizerrepublik zu mischen. Und das kommt auf eine Ablehnung hinaus.

In Washington wird man vermutlich wenig entsetzt sein von der Offenherzigkeit, mit der sich der argentinische Minister über die Gefährdung der Souveränität der lateinischen Republiken durch die Interventionenspolitik äußert. Man wird sich einigermaßen getroffen fühlen; denn die einzige Macht, welche der Souveränität der südamerikanischen Republiken gefährlich werden kann, ist die Union. Wie in Deutschland haben keinen Grund, ob dieser Gefahr für Herrn Wilson traurig zu sein. Je gründlicher man im Süden das Phantom des Panamerikanismus durchschaut, hinter dem sich trügerischer Eigennutz verbirgt, umso weniger werden Warnungen vor finsternen deutschen Plänen in den Republiken des Südens Gehör finden.

Der bemalte Liebhaber.

Der achtzehnjährige Sohn eines reichen Budapesters war mit der ganzen brennenden Leidenschaft seines jugendlichen Herzens in die bildliche Vierzehnjährige Tochter eines Schiffskapitäns verliebt. Auch sie stand dem jungen Mann nicht gerade unympathisch gegenüber, und so trafen sich die beiden jungen Leute täglich im Budapest'schen Stadtwald, wo sie lange Spaziergänge unternahmen, und dem leisen Klippen ihrer verliebten Herzen zuhörten. Dieses Idyll rief aber den Argwohn des Schiffskapitäns hervor, und er verbot dem jungen Mann, sich seiner Tochter zu nähern. Selbstverständlich hatte das väterliche Verbot keinen Erfolg, und der Liebhaber ließ seine Besuche in dem Hause der Geliebten fort. Da geschah eines Tages ein Unglück. Der Kapitän lernte beim, und fand den jungen Mann in seinem

Hause. Er hatte sich entschlossen, exemplarische Strafe zu üben, und forderte den Bittenden auf, in dem Salon des Hauses Platz zu nehmen. Die freundliche Einladung unterstützte der grausame Schiffskapitän, der anscheinend vergessen hatte, daß er nur der Herr eines kleinen Donaudampfers und kein Piratenhauptling war, mit dem Revolver, so daß der Jüngling sich gekorkt hinsetzen und ausstarren mußte, während der Kapitän ihm den Schnurrbart und das Haar abschneidi. Damit war aber die Tortur des Seladons noch nicht zu Ende. Der Vater beschmierte ihm das halbe Gesicht mit Ruß, und die andere Hälfte mit roter Farbe, zwang ihn zu warten, bis die Farbe getrocknet war, und ließ ihn dann in dieser Maske nach Hause gehen. Seit diesem Tage soll der junge Mann seine „Braut“ nicht mehr besucht haben.

Allerlei Merkwürdiges.

Je größer die Geburtskommune, desto größer ist nach den Statistiken der Aushebungskommission die Prozentzahl der großen Leute.

Im Blute eines erwachsenen Mannes kreisen in jedem Augenblick 60 Millionen kleinster Zellkörper. Deutschland ist das reichste Land der Erde.

Aus einer Tonne Monazitand lassen sich nur zwei Milligramm Mesothorium gewinnen.

Die Schokolade kann in diesem Jahre ihren 400. Geburtstag feiern; im Jahre 1514 nämlich gelangte sie zum ersten Male nach Europa und zwar nach Spanien.

Die Mexikaner benutzen die Kaffeebohnen früher als Wange im Handel; 1000 Bohnen stellten eine Münzeinheit dar, die nach unserem Gelde 0,75 Mark wert war.

Der Bahnhöcker findet zum ersten Male seine Wohnung in den Briefen des griechischen Schriftstellers Kithiphron, der etwa 200 Jahre vor Christi lebte.

Die Türkei hat die teuerste Briefmarke der europäischen Staaten; sie hat einen Nennwert von 200 Pfennigen = 37,40 Mark.

Der Februar des Jahres 1914 war der wärmste seit über 160 Jahren.

Durch Fählung der besagten Rester ist festgestellt worden, daß aus der Provinz Ostpreußen im Herbst etwa 26 000 alte Störche mit 88 000 Jungen fortzogen.

Bananen sind zuerst in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Europa gekommen.

Damit 100 Liter Essig von 6 Prozent entziehen können, müssen 12000 Liter Luft ihren Sauerstoff abgeben.

Die größte bisher für elektrische Kraft- und Lichtversorgung gelieferte Wasserkraftanlage ist die des Kraftwerkes in Wiborg (Finnland).

Die Umdrehung des Jupiter um seine Achse übertrifft die Sonnenrotation um mehr als das Sechsfache.

Pastor Felke-Reilweise

Raterteilung für Kranke aller Art.
Dortmund Burgwall 27, Part. rechts.
Montags und Donnerstag 9^h - 1 u. 2 - 5^h, Uhr.
Dr. phil. Mayas
Vom Pastor Felke beurlaubter Vertreter.



In jedem Haus

nimmt man jetzt

Holt Lüttan

Dr. Lüttan's

Pulmonon

Die allgemein belieb.

in Pfalzau Lüttan Man

garant, dann ist es

gün vornehmlich zu

lie, aber viel billiger

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen,
Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Grosse Sortimente

Damen-Konfektion

Keine nach tausenden zählende Ramsch-, Partie- oder Serien-Waren, sondern zu Anfang der Saison

Nur Neuheiten der Saison 1914.

Großzügige Auswahlen der letzten geschmackvollen Mode und hervorragende günstige Kassa-Einkäufe gestatten mir die Wünsche der geschätzten Damenwelt hinsichtlich

Feiner chicker Frühjahrs-Kleidung

durch ungewöhnlich vorteilhafte Verkaufspreise zu erfüllen!

Ein Ausprobieren beweist die vorzügliche Verarbeitung und die perfekten Schnitte etc.

Entzückende Neuheiten	Jackenkleider	blau und farbig	Mk.	14.50	17.50	19.50	24.50	bis zu den elegantesten Nouveautés	
Entzückende Neuheiten	Tailenkleider	in Batist, Wolle, Seide und Crepe	Mk.	9.50	12.50	15.50	22.50	bis zu den elegantesten Nouveautés	
Entzückende Neuheiten	Blusen	in Batist, Voile, Seide und Crepe	Mk.	1.25	2.50	3.50	4.50	6.50	bis zu den elegantesten Pariser Modellen
Entzückende Neuheiten	Röcke	in blau, farbig und Schotten	Mk.	3.75	4.50	5.50	6.50	7.50	bis zu den apartesten Génres
Entzückende Neuheiten	farbige Paletots und Sportjacken	Mk.		9.50	12.50	15.50	19.50		in schönsten Farben
Entzückende Neuheiten	in Seiden- und Moire-Jacken	Mk.		17.50	19.50	24.50	27.50		bis zu den elegantesten Nouveautés

Schwarze Paletots auch für stärkste Damen.

Alleinverkauf Garantie-Marke „Standard“ Mk. 15.75 19.75 25.50 29.50

Größte Auswahl in Staubmänteln, Gummimänteln u. Morgenröcken enorm billige Preise.

Dortmund 18 Brückstrasse 18 **Alex Mendelsohn** Dortmund 18 Brückstrasse 18

Erstes und größtes Spezial-Geschäft in Westfalen.



Billige Herde!

Infolge alten Abschlusses verkaufen wir unsere Herde noch zu den alten billigen Preisen und mit 10% Kassa-Rabatt.
Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellungen und Vergleichung der niedrigen Preise.

Carl Treeck G. m. b. H.

Ludwigsstrasse — Burgwall-Ecke.

Verkaufsstelle der Küppersbusch-Herde || Verkaufsstelle der Senking-Herde

Bechstein, Blüthner Pianos und Flügel.

Anfragen zwecks Offerte sind nur zu richten an den alleinigen Vertreter

Franz Reinelt, Dortmund

Ältestes und bedeutendstes Fachgeschäft.
Gegr. 1874. Baltheinstr. 14-16 am Markt. Fernr. 1302.
Stimmungen — Reparaturen.

Städtische Kinderbewahranstalt

Missundestrasse 5.
Wie bisher werden Kinder von etwa 4 Jahren ab zur Verpflegung und Beaufsichtigung aufgenommen. Anmeldungen nimmt die Vorsteherin, Fräulein Krüding, bei welcher auch die Aufnahme-Bedingungen eingesehen werden können, entgegen.

Aug. Wienhold

Brückstr. 15. Telefon 1513.

Von heute ab verkaufe ich mein gesamtes reichhaltiges Lager nur vornehmer erstklassiger Erzeugnisse der

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Industrie

ausserordentlich herabgesetzten Preisen
Wertvolle Fest-Geschenke.

Drucksachen aller Art liefert die Buchdruckerei des Dortmunder Tagblattes.

Wochenchrift zur Unterhaltung und Erziehung der Jugend.
Kinderwelt

Wochenschrift zur Unterhaltung und Erziehung der Jugend.

Ali Baba.
Erzählung von Eva-Marie Stosch.
(Tante Eva.)

„Du hast gut reden,“ gab der Angeredete
seufzend zurück. „Kannst du dir denn nicht
vorstellen, was das Unglück meines Vaters für
mich bedeutet?“

Gottlieb Kersten, der blonde Goldschmiedssohn, schüttelte traurig den Kopf. „Es ist nun vier Wochen her, ich glaube es nicht mehr. O die schönen kostbaren Juwelen und Perlen.“
Der Knabe versummte wieder, und Kurt wachte ernsthaft vor sich hin. Aber bald hob er wieder auserwillig den Kopf empor.

Die alte Burgruine, die hart an der Stadt-
grenze liegt, ist ein romantisches Gemäuer.
Auf einer mächtigen Anhöhe, umwaldet und
umwacht, mit verfallenen Dächern und Wänden
und leeren Fensterhöhlen, versteht sie den Be-
sucher in längst verlassene Tage. Inmitten
des Burghofes steht ein alter Brunnen, der
nicht mehr Wasser gibt. Wilde Rosen um-
wachsen den Brunnenrand und bedecken ihn fast
zu. Wilde Rosen wuchern allerwärts; höher
aber klettert der vielhundertjährige Efeu
empor.

„Dies Bewölke habe ich neulich entdeckt; es sei der Berg Sesam,“ erklärte der Knabe gesinnvoll, „unwillkürlich gedämpfter Stimme. „Ich werde gleich mit meinen Räubern hinaufsteigen.“ Er ließ das Strauchwerk fahren, das wieder vor die Oeffnung sich bog, und ordnete an: „Dort hinten am Tor, in der alten Kapelle, ist Rafim und Ali Baba's Haus. Rasl, dort gehst du mit dem Mädel hin, denn du bist ja Rafim und hast jetzt hier noch nichts zu suchen. — Du, Fris, gehst du doch Ali Baba auf den Brunnentrand, denn der muß den Baum vortheilen, auf den Ali Baba klettert. Das heißt, du mußt erst hinauffeigen, wenn du mich mit meinen Räubern kommen siehst; wir gehen dort zu dem Hauptportal und kommen von da. Also los, tu mal so lange, als wenn du Holz fällst.“

Sei, wie der Blitz schwarz sich All Babo
 auf den Brunnentrand, duchte sich, lugte mit
 ängstlicher Miene zu den Räubern hin. Die
 langten nun vor dem Dorfbusch an. „Sefam
 tu dich auf,“ sprach der Hauptmann, geknöpft
 dann bog er den Busch auseinander. So fleg
 denn die Arabenschar, voran Kuri mit Gott
 lieb, die alte Kelterreize hinab. Eine dämpfe
 feuchthüßle Luft schlug ihnen entgegen.
 roch nach Moder und uraltm Gemäuer. Kur
 sie fast unten angelangt waren, zog Kuri
 Nachschüchte hervor und entzündete eins. Un
 willkürlich lichen alle regungslos stehen. Das
 völlig Unbekannte, das vor ihnen gähnte, daz
 die Kühle, ließ ihnen einen leichten Schauer
 empfinden. Sie hatten das bestimmte Ge
 fühl, als müßten sie verstreute Gebelne dor
 unten liegen sehen.

Mit einem Ruck blieben sie stehen, starrte mit weit aufgerissenen Augen ins Dämmerhinein, denn in einer Ecke, auf einem Strolager, lagen regungslos zwei Männer ausgebreckt.

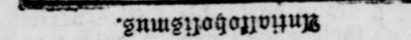
„Sind sie tot?“ hauchte Gottlieb schon. Dann lauschten sie beide und vernahmen tief regelmäßige Atemzüge. Das gab ihnen neue Mut, und nun schlichen sie neugierig vorwärts. Aber plötzlich fühlte Kurt seinen Arm von Gottliebs bebenden Fingern umklammert. Er starrte dem Freund ins Gesicht, das ihn in schwachen Lichtschein geisterhaft bedaute. Gottlieb wies mit der anderen Hand auf das Stroh des Lagers. „Die Truhe“, ächzte er, kaum hörbar, „Vaters Truhe.“ Nun spähte auch Kurt nach dem Stroh; unter den Halmen fand die Ecke einer kleinen Eisentafelstele hervor. In diesem Augenblick erlosch das Lichtchen. Die Knaben blickten ohne Wort, so zu ihm und lautlos zogen sie sich zurück. An der Kellertreppe raunten sie den Genossen zu: „Schweigen — um Gotteswillen, und kommt.“ Dann

Die beiden Räuber — die ersten — hatten einen guten Schlaf. Sie wädhnten sich wohl auch völlig sicher. Nichts regte sich in ihrer Höhle, bis die Polizei erschien und mit brennenden Laternen, säbelftrettend, die alte Kellertreppe hinabstieg. Da wurden sie denn sehr unjansft gewedt. Die Kinder, die atemlos im Durgoh lauften, hörten drunten einen fürchterlichen Lummel. Aber lange währte es doch nicht, dann kamen die Schußleute mit den orefleierten Räubern und Tageslicht empor.

„Ja, ich danke,“ brummte Kurt, sie enttäuscht betrachtend. Aber Gottlieb starrte auf seines Vaters Truhe, die der eine Schmiedemann öffnete, um hineinzusehen. „3 ist noch alles da,“ nickte der Mann beruhigend zu ihm hin. Der blonde Goldschmiedssohn fühlte sich brennend heiß in seine Augen steigen, laus selb! sein Herz. Da stahl er sich fort von den Gefährten und lief in die Kapelle zurück. Auch die Altarfluren fielen Gottliebs Tränen nieder. Sie waren kein heißes, kindisches Dankgebet.

Ståtjelede.

Bilderrätsel.

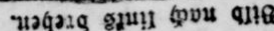


Porträtfel.

Was durch des Meeres Wellen streich
Genießt das Leben, nimmt es leicht

Stotte.

Begierbild.
Wo ist der Erwartete?



Neues Leben.

Vor dem hohen Eingangstore der Spar- und Leihbank in der Provinzialhauptstadt Nordenheim hatte sich eine große, immer mehr anwachsende Menschenmenge angestammelt. Nur mit Mühe ließen ein Doppelpolster vor Schenkstufen die sich dicht vor dem Tore befandlichen, meist elegant gekleideten Herren zurüd, welche mit allen Zeichen hochgradiger Aufregung auf die Beamten einsprangen, obwohl jedoch bei denselben etwas anderes als ein beharrliches Abschleudern zu bewirken.

hätt hat, wegen Mangel an barem Gelde die Zahlungen einstellen zu müssen. Da, jetzt können Sie sich selbst überzeugen, wie es da drinnen zugeht.“ Mit diesen Worten zeigte der Beamte nach der schweren, funfsüßig beschnitzten Eingangspforte, die eben unter dem Druck der im Hause befindlichen Menge anstuf, so daß man in dem nach den Geschäftsräumen der Bank führenden Vorplatz ein tolldurcheinander schreiender und heftig geküßelter Menschen erviden konnte, die sich jetzt alle dem Ausgang zubrängten. Aus der Chaos von Stimmen schallten einzelne Worte wie: „Gaunervolk, Diebe, Betrüger!“ heraus, welches Schreien und trampfhaftes Schlingel tönte dazwischen und possichlind traten die Schutzleute zurück, um dem auf die Strafenden Lebenden Strom Platz zu machen.

„Entschuldigen Sie, Herr Justizrat, könnte ich vielleicht von Ihnen etwas Näheres über die ganze Geschichte erfahren? Wie es he-

find die Direktoren verrief, und mußten die Zahlungen der Bank deswegen eingefleht werden? Es klang ein angstvolles Beben in der Stimme des Fragers, und man sah an den totenbleichen Zügen des Mannes an, daß es ihn die äußerste Anstrengung kostete, eine gelassene Haltung zu bewahren.

„Ja, mein lieber Herr Nichtwein, da siehst du es faul aus, — oberflach,“ antwortete der Infigrant. „Da wird viel Geld verloren und das Bedauerlichste ist, daß es meistens kleine Leute sind, die ihre mühselig gemachten Ersparnisse der Wost anvertraut haben. Alle Depots sind mit den beiden Direktoren verschwunden. Geht es nicht, diese ehrenwerten Herren mit ihrem Raub zu fassen, dann ist schwer darauf zu rechnen, daß irgend etwas gerettet werden kann. Na, hoffentlich verlieren Sie nicht viel!“

Mit diesen Worten wandte sich der Fuß-
rat wieder zu seinen Begleitern und entfernte
sich mit süchtigem Gruze. Fast schien es,
wäre der Mann froh, den Fragesteller los zu
sein, so küßt und förmlich nahm sich der Ab-
schiedsgruß aus; auch die Herren, welche den
Fußrat begleiteten, warfen scheinbare Blicke auf
Herrn Nichtwein und schienen bestrebt, durch
eilige Entfernung weiteren Fragen des Ge-
nannten vorzubeugen.

Rechtzeln gab ihnen mit einem trübem Blick nach. „Echt menschlich,“ murmelte er. „Nach vor wenigen Tagen war ich der geschätzte Freund und gesuchte Gefellschaf, — heute, wo sie wissen, daß mein Stern erblühet ist, daß ich mir möglicherweise herausnehme, könnte, ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen, fliehen sie vor mir wie vor einem Pesttranker.“

Teufel spannte er seinen Regenschirm auf und begab sich mit mühen Schritten an den Heimweg. Seine Gedanken blühten in die trostlos vor ihm liegende Zukunft, die ihm noch vor wenigen Tagen so ungetrübte und sonnig leuchtend erschienen war. Wie sollte das Unglück den Seinigen beibringen. Seine Frau, die mit allen Fasern des Daseins an dem Glanze des Lebens hing, deren Streben lebte sich darauf gerichtet war, über ihre Krei- her vorzuragen und sich in die höheren Gesell- schaftsklassen einzubringen; seiner Tochter, der von der eifigen Mutter stets nur dazu ange- halten wurde, sich vorzüglich und bemerk- bar zu machen und ihre Schönheit in das be- teilhafteste Licht zu setzen, damit endlich sich die erwartete reiche Freier einfände. Sie würde beide zusammenbrechen, wenn sie erführen, daß der Zusammenbruch der Ewar- und Heißba- wahrscheinlich auch den Ruin des Hau- Albert Nichtein bedeute. Innere Kräfte etwas Schwere, vom Gesicht Verhängniß

ermals Zweifel, daß er die
würdevoll zu ertragen, schickte ihnen ja beide
die durch seine Umsicht und Sorge seither
aller Not des Lebens bewahrt geblieben waren
oder flüchtete bei seiner Marie, trotz ihres Küm-
ern an das Hochmütige freisenden Wesens, da
ein Kinken von Kraft und Selbstständigkeit, die
sie bei seinem Sohne Albert so entwickeln an-
geprägt war? Und Albert! Der arme Knecht
Wie würde sich sein Chef dazu stellen, wenn

erfuhr, daß das Haus Albert Nichtwei
ruiniert sei? War die geringste Hoffnung vor
handen, daß der ehrgeizige Streber mit seine
Millionen es zugeben würde, daß eine Ver
bindung seiner Tochter mit dem Sohne eine
Zusammengebrochenen geschlossen würde
Wie viel Tränen hatte es die reizende Marg
rethe, die Mutter, durchsuchte

geköstet, um bei ihrem Vater durchzugehen, daß ihre Liebe zu Albert Nichtwien gebilligt wurde! In den nächsten Tagen, nach der Rückkehr des jungen Mannes von seiner Tiroler Ferienreise, sollte die offizielle Verlobung stattfinden, eine Verlobung, die aus vorläufiger gegenseitiger glühender Neigung entstanden war; sie würde wohl unter den jetzigen Bedingungen unterbleiben, denn sicher war, daß der alte Joh. Gottlieb Sattner nur in der Voraussetzung seine endliche Zustimmung zu der Verlobung erteilt hatte, daß der Zukünftige sein

einigen Tochter ein, wenn auch nicht sehr
mögenber, so doch in den geordneten Verhält-
nissen sich befindlicher junger Mann sei. Die
Voransetzung war jetzt hinfällig geworden
und kannte Herr Nichtwein den alten Hatten
viel zu genau, um nicht zu wissen, daß diese
Zahlenmessen Gefühlsanwandlungen nicht
kannte und für etwaige Seelenschmerzen sein
Tochter durchaus kein Verhängnis hatte, wenn
er, wie zu befürchten war, sein seine Einwilli-
gung nicht erteilte.

gung zur Verlobung zurückzog. Joh. Gottfr. Sattner war von jeher ein Mensch gewesen, der alles, was ihm im Leben begegnete, nach Zahlen berechnete: mit kleinem, von seinen Eltern ererbtem Kapital beginnend, hatte er durch rastlosen Fleiß und zähe Energie seine chemische Fabrik zu einem der ersten Häuser Deutschlands emporgebracht, dessen Produktion alle Weltteile gingen und enormen Absatz abwarfen. Für Ausdehnung seiner gewerblichen Anlagen, für Erwerbung von Patenten usw. war dem unermüdblichen Mann kein Preis zu hoch und — war es Glück oder untröstlicher Scharfblick in der Beurteilung eintretender Konjunkturen —, alles glückte dem reichslos darauf los Stürmenden und vermehrte von Jahr zu Jahr seinen Reichtum. vergößerte den Besitz seiner Firma. Schon vor Jahren war ihm, in Anerkennung seines Verdienstes um die heimische Industrie, die Kommerziantzettel von dem regierenden Herzog verliehen worden, eine Würde, welche der self made man anscheinend durchaus nicht stolz war, welche er vielmehr mit feinstem um die Lippen schwebenden Lächeln als etwas Unabwendbares geduldi ertrug. War es doch schon öfters vorgekommen, daß er bei der wiederholt gebrauchten Anrede: „Hochkommerziant“, den Betreffenden anders antwortete und bedeutete, er solle ihn mit seinem Namen und nicht in Ruhe lassen.

Unter diesen Gedanken war Herr Am
Richtwein an seinem am Marktplat geleg
Hause angekommen. Das große Eingangst
an dessen rechtem Pfeiler ein kleines Em
schild die Firma anzeigte, stand noch offen
mehrere riesige Arbeiter in Lederhü
waren damit beschäftigt, große Fässer
einem Rossfuhrwerk abzuladen. Beim Her



Erleichtert das Leben der Arbeiter in den Fabriken...

Erstes

Operative und...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

Die Arbeiter in den Fabriken...

an den des Oberen machten sie sich nicht...
Wiederum machte sie sich nicht...
Wiederum machte sie sich nicht...

ein Klappendes überaus sich vermehren...
die Klappende überaus sich vermehren...
die Klappende überaus sich vermehren...

du und gut wie was können wir uns noch...
du und gut wie was können wir uns noch...
du und gut wie was können wir uns noch...

„Du sprichst von Sachen, über welche es...
„Du sprichst von Sachen, über welche es...
„Du sprichst von Sachen, über welche es...

„Und du nimmst einen Ton an,“ erwiderte...
„Und du nimmst einen Ton an,“ erwiderte...
„Und du nimmst einen Ton an,“ erwiderte...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

Herr Albert Nichtwein ließ seinen Blick...
Herr Albert Nichtwein ließ seinen Blick...
Herr Albert Nichtwein ließ seinen Blick...

„Sieh mal, Marie,“ wandte sich bei Ein...
„Sieh mal, Marie,“ wandte sich bei Ein...
„Sieh mal, Marie,“ wandte sich bei Ein...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

Herr Albert Nichtwein ließ sich nach Be...
Herr Albert Nichtwein ließ sich nach Be...
Herr Albert Nichtwein ließ sich nach Be...

„Mathilde, es ist ein großes Unglück über...
„Mathilde, es ist ein großes Unglück über...
„Mathilde, es ist ein großes Unglück über...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Tagebuch

Daß du's entbehren kannst.
Dem wird es wohl bekommen;
Wer Sorgen hat und Braten ist,
Dem wird das Mahl nicht frommen.

Goethe.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ein Abenteuer unter der Erde.

Wer die Geschichte mancher amerikani...
Wer die Geschichte mancher amerikani...
Wer die Geschichte mancher amerikani...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Ach was,“ unterbrach die Mutter...
„Ach was,“ unterbrach die Mutter...
„Ach was,“ unterbrach die Mutter...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Ach was,“ unterbrach die Mutter...
„Ach was,“ unterbrach die Mutter...
„Ach was,“ unterbrach die Mutter...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Ach was,“ unterbrach die Mutter...
„Ach was,“ unterbrach die Mutter...
„Ach was,“ unterbrach die Mutter...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...
„Mir einem müden Kopfschütteln wandte...

„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...
„Das wäre eine Rücksichtslosigkeit! Nie...

Wante Steinchen.
Nach einer Mitteilung des Internationalen
Patentbureaus Ing. Carl Fr. Reichelt, Berlin
am 4. d. M. im Jahre 1912 in den Vereinigten
Staaten von Nordamerika 68968 Patente ange-
meldet und 37 573 erteilt.